

# Feminismus

**Jeden Tag versucht ein Mann** in Deutschland seine Partnerin oder Ex-Partnerin umzubringen. 2017 gelang es in 147 Fällen. Das geht aus [Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik](#) des Bundeskriminalamts hervor.

**500 Millionen Euro** gibt die Europäische Union jährlich für die Initiative Spotlight aus, die sich dafür einsetzt, Femizide in Ländern wie Mexiko oder Argentinien zu verhindern. Dort werden diese Tötungsdelikte gesondert registriert und bestraft.

**Die Weltgesundheitsorganisation (WHO)** verwendet den Begriff Femizid oder Feminizid. [Auch die Linkspartei](#) möchte den Begriff in die deutsche Debatte einführen. Bislang wird in der deutschen Rechtsprechung meist von „Beziehungstaten“ gesprochen.

Sonderfall Frauenmord

Juliet H. wurde von ihrem Ex-Mann mit 50 Messerstichen getötet. Anfangs war er nur wegen Totschlags angeklagt – sie hätte damit rechnen müssen, dass er gewalttätig wird

<https://taz.de/Archiv-Suche/!5610090&s=katharina%2Bgebauer&SuchRahmen=Print/>

Von Katharina Gebauer

Ursprünglich war Marc-Michael H. nur wegen Totschlags angeklagt. H. hatte im Dezember 2018 seine ghanaische Ex-Partnerin Juliet H. mit 50 Messerstichen im Gesicht, Brust und Halsbereich getötet. Am letzten Prozesstermin am Mittwoch entschied sich die Hamburger Staatsanwaltschaft dann doch anders und plädierte, wie auch die Anwälte der Nebenkläger\*innen auf lebenslange Haft wegen Mordes. Das Urteil soll am heutigen Donnerstag fallen.

Unter dem Motto „Touch one – touch all! #keinemehr“ demonstrierten rund 130 Menschen vor dem Gericht und bezogen sich dabei auf den gestrigen Panafrikanischen Frauentag. Für sie ist die Tat klar zu definieren: Ein Femizid, also ein Mord aufgrund des weiblichen Geschlechts. [Doch das gibt es im deutschen Recht nicht.](#)

Bereits 2017 hatte Marc-Michael H. versucht, seine Frau umzubringen. Er bedrohte Juliet H. mit einem Elektroschocker. Daraufhin flüchtete die 42-Jährige aus der bis dahin gemeinsamen Wohnung in Hamburg-Jenfeld in ein Frauenhaus. Die beiden

trennten sich und Juliet H. zog mit ihren vier Kindern in eine andere Wohnung.

Laut Staatsanwaltschaft handelte der Angeklagte aus „kaltem Zorn, kalter Wut“, weil die gemeinsame Beziehung gescheitert war. Schuld daran trägt für H. nur seine Ehefrau Juliet; sie sei fremd gegangen und hatte keine Dankbarkeit ihm gegenüber gezeigt. Das löste bei H. Aggressionen aus, die zu Tötungsfantasien gegenüber seiner Frau führten. So schilderte es ein Gutachter vor Gericht.

Mehrmals hatte sich der Angeklagte wegen Depressionen in psychiatrische Einrichtungen eingewiesen. Er sei nicht mit der Trennung klargekommen und damit, dass er seine Kinder nur noch an den Wochenenden sehen konnte, sagte er vor Gericht. Die Staatsanwaltschaft sieht deshalb keine niederen Beweggründe, aber: „Er hat die Geschädigte heimtückisch getötet“, sagte der Staatsanwalt. Marc-Michael H. habe die Arglosigkeit und Wehrlosigkeit der Getöteten ausgenutzt. Bei diesen Worten schüttelt der Angeklagte im Saal seinen Kopf.

Aus Sicht der Verteidigerin H.'s hingegen war Juliet H. nicht arglos: Sie habe von den psychiatrischen Aufenthalten ihres Ex-Mannes gewusst als sie das Frauenhaus verlassen habe. „Sie musste damit rechnen, dass Marc-Michael H. eifersüchtig werden würde“, sagte die Verteidigerin Anke Marten-Enke. Sie plädierte auf weniger als zehn Jahre Haft wegen Totschlags.

Marc-Michael H. selbst sagte aus, seine Arme hätten sich bei der Tat alleine bewegt, wie ein Reflex. Er könne sich nicht mehr vollständig an den Tathergang erinnern.

Die Geschehnisse des Todestags Juliet H.s schilderte er dem Gericht so: Am frühen Morgen des fünften Dezember 2018 habe er sich auf den Weg zu der Wohnung seiner Ex-Frau gemacht. Zuvor habe er den Wohnungsschlüssel der ältesten Tochter entwendet. „Um die morgendlichen Abläufe nicht zu stören“, so H., habe er zunächst im Treppenhaus gewartet. Es war ein Mittwoch außerhalb seiner Besuchszeit der gemeinsamen Kinder. Als Grund für seinen Besuch nannte H. sein Tablet, das sich in der Wohnung befand und das er abholen wollte.

In der Wohnung sei es zu einem Streit über den neuen Lebensgefährten von Juliet H. gekommen. Sie habe ihm gesagt, er sei kein richtiger Mann. Das habe der Angeklagte als sexuelle Beleidigung aufgefasst. Im weiteren Verlauf des Wortgefechts sei das Klappmesser von Marc-Michael H. aus der Tasche gefallen. Damit stach er 40 bis 60 Mal auf Juliet H. ein.

Der elfjährige Sohn fand am Nachmittag die Leiche seiner Mutter im Schlafzimmer. Wenig später wurde der Angeklagte festgenommen und gestand seine Tat. H. sagte aus, er habe noch auf dem Bett gesessen und getrauert. Danach habe er sich die Hände gewaschen und sei in Richtung Reeperbahn gegangen, wo er sich erst etwas zu essen geholt und anschließend einen Film geschaut habe. Auf dem Weg ließ Marc-Michael H. die Tatwaffe, sein Klappmesser, verschwinden.

## **Zur Info weitergeleitet.**

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de)

<https://t1p.de/Anti-AKW-Film>

## **Weitere Infos:**

**.) Unangebrachte Demut** – Info auf <https://www.taz.de/Kolumne-Fremd-und-befremdlich/!5547224/> : Ich freue mich nicht über das Frauenwahlrecht. Die, die sich darüber freuen, sind demütig. Und dazu bin ich nicht bereit. Niedersachsen feiert 100 Jahre Frauenwahlrecht mit einem Festakt und mit Ausstellungen zur Geschichte des Frauenwahlrechts in Hannover und Lüneburg. Das ist schön. Aber wer wollte sich heute noch dagegen aussprechen? Auch der Mann, der täglich den „Genderwahn“ anprangert, spricht sich nicht mehr gegen das Frauenwahlrecht aus. Das Frauenwahlrecht ist ihm ziemlich egal. So wie es ihm egal ist, dass die Frau Auto fährt, ein Girokonto hat, ein Bewerbungsgespräch führt oder Hosen trägt. Dies alles sind Dinge, die sind auch für den härtesten „Männerrechtler“ Selbstverständlichkeiten. Da will er gar nicht mehr dran rütteln.

**.) Feministische Streikwelle – bald auch in Deutschland?** – Info auf <https://direkteaktion.org/feministische-streikwelle-bald-auch-in-deutschland/> : Am 8. März 2018 allein in Spanien 5 Millionen Menschen im Haushalt und auf der Arbeitsstelle. Die Streiks richteten sich gegen sexistische Diskriminierung und sexualisierte Gewalt und forderten eine neue feministische Bewegung. In vielen Ländern kam es in kleinerem Maßstab zu ähnlichen Aktionen. Gleichzeitig versammelten sich im bombardierten Afrin und auf von der Polizei umstellten Plätzen der Türkei zehntausende um unter Lebensgefahr gegen die patriarchale Diktatur aufzustehen. Nun bilden sich auch in verschiedenen Städten Deutschlands Komitees für einen lokalen Frauen- bzw. feministischen Streik, das Thema kursiert in Zeitungen, Fernsehen und Gewerkschaftsgruppen.

**.) Unvollständige Emanzipation** – Info auf <https://www.jungewelt.de/artikel/343257.recht-auf-wahl-des-kleineren-%C3%BCbels-unvollst%C3%A4ndige-emanzipation.html> : Seit 100 Jahren dürfen Frauen in Deutschland das mutmaßlich kleinere Übel wählen.

.) **»Einzig mögliche Form des Kampfes ist international«** – Info auf <https://www.jungewelt.de/artikel/342772.argentinien-einzig-m%C3%B6gliche-form-des-kampfes-ist-international.html> : Frauenorganisation »Pan y Rosas« kämpft unter anderem in Argentinien gegen Unterdrückung und Kapitalismus. Ein Gespräch mit Celeste Murillo Celeste Murillo ist als Mitglied von »Pan y Rosas« und der »Sozialistischen Arbeiterpartei« (PTS) in Argentinien aktiv.

.) **Die Angst vor dem Feminismus** – Info auf <https://jungle.world/artikel/2018/18/die-angst-vor-dem-feminismus> : Der Attentäter von Toronto gehörte zu einer antifeministischen und misogynen Männerszene, die sich in Internetforen wie Reddit.com und 4chan.org austauscht. Ihre Mitglieder entwerfen ein Bild unterdrückter und gekränkter Männlichkeit. Gewalt stellt in ihren Augen einen legitimen Ausweg dar.

.) **Paragraf 219a Selbstbestimmung ist Ländersache** – Info auf <http://www.taz.de/Umgang-mit-Paragraf-219a/!5498627/> : 47 Jahre nach dem „Wir haben abgetrieben“-Cover des Magazins Stern wird erneut über Schwangerschaftsabbrüche und deren rechtliche Grundlage gestritten, seit Monaten schon. Im Fokus steht dabei der Paragraph 219a des Strafgesetzbuchs, der das „Werben“ für Abtreibungen verbietet, mit anderen Worten: der ÄrztInnen verbietet, beispielsweise auf ihrer Homepage darüber zu informieren, dass sie Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Im Netz findet man in den meisten Gegenden in Deutschland daher nur schwer Informationen über dieses Thema.

.) **Über Frauenrechte informieren kann tödlich sein** – Info auf <https://www.infosperber.ch/Artikel/Sexismus/Journalistinnen-Frauenrechte-informieren-kann-todlich-sein> : Autoritäre Regierungen, Fundamentalisten und kriminelle Organisationen bedrohen Journalistinnen, die über Frauenrechte informieren. Dies geht aus einem Bericht der Organisation «Reporter ohne Grenzen» hervor. Er dokumentiert für die letzten zwei Jahre über 60 Attacken auf Journalistinnen und Journalisten, die über Frauenrechte recherchiert und berichtet haben. Sie reichen von Drohungen bis hin zum Mord. Eine Auswertung der gemeldeten Fälle zeigt auch, dass fast jede Dritte, die über Frauenrechte informiert, mit realer physischer Gewalt rechnen muss. Die Attacken gegen Journalistinnen und Journalisten sind grenzenlos. «Sie betreffen arme Länder wie auch die demokratischsten», heisst es im Bericht. Danach ist die Dunkelziffer hoch. «Reporter ohne Grenzen» fordert unter anderem, die Täter entschlossener zur Verantwortung zu ziehen.

**.) Die düstere Welt der «Incel»** - «Gewalttaten aus Frauenhass sind keine Einzelfälle» - Info auf <https://www.srf.ch/news/panorama/die-duestere-welt-der-incele-gewalttaten-aus-frauenhass-sind-keine-einzelfaelle> : Es ist eine beunruhigende Entwicklung im Internet: Der Hass auf Frauen macht sich immer stärker und öfter bemerkbar. Gewisse Männer lassen ihrem Frust gegen die Emanzipation freien Lauf. Manchmal bleibt es nicht dabei.

**.) Ein Sieg für alle - Mehrheit in Irland stimmt für die Aufhebung des strikten Abtreibungsverbotes** – Info auf [https://www.neues-deutschland.de/artikel/1089280.abtreibung-in-irland-ein-sieg-fuer-alle.html?pk\\_campaign=Newsletter](https://www.neues-deutschland.de/artikel/1089280.abtreibung-in-irland-ein-sieg-fuer-alle.html?pk_campaign=Newsletter) - (Tipp: Falls nötig - auf den Button “Jetzt nicht, ich will weiterlesen” klicken.) : In erster Linie haben die Frauenrechte in Irland gesiegt. Global betrachtet aber ist das Ergebnis des Referendums ein Sieg für alle und ein bedeutender großer Schritt weiter in Richtung Gleichberechtigung.

**.) Aufstand der Frauen in Chile** – Info auf [https://www.neues-deutschland.de/artikel/1090085.metoo-aufstand-der-frauen-in-chile.html?pk\\_campaign=Newsletter](https://www.neues-deutschland.de/artikel/1090085.metoo-aufstand-der-frauen-in-chile.html?pk_campaign=Newsletter) : Feministische Protestbewegung besetzt im ganzen Land Universitäten / Forderung nach Recht auf Abtreibung.

**.) «Keine männliche, sondern echte Gerechtigkeit»** – Info auf <https://www.rosalux.de/publikation/id/39027/keine-maennliche-sondern-echte-gerechtigkeit/> : Selbstverteidigung und feministische Intervention — «Erkek Değil, Gerçek Adalet»: Özsavunma ve Feminist Müdahale. Eine weltweit voranschreitende Welle neoliberaler und konservativer Politik hat die USA, Russland, Polen, Ungarn und allen voran die Türkei hart getroffen. In diesem Klima machen viele Frauen und Frauengruppen verschiedener feministischer Strömungen auf Gruppen aufmerksam, die von den Praktiken der AKP-Regierung schutzlos gelassen werden. Das AKP-Regime, das die Emanzipierung der Frauen ablehnt, versucht, Frauen auf ihre Rolle in der Familie zu reduzieren. So lehnte beispielsweise 2008 der damalige Premierminister Recep Tayyip Erdoğan die Empfehlung des AKP-Frauenverbandes für eine parteiinterne Frauenquote ab. Außerdem strich der Premierminister 2017 die Punkte für die Integration der Frauen in den Arbeitsmarkt aus dem Erlass von Rechtsvorschriften über Chancengleichheit. Diese Versuche sind einer der Hauptfaktoren für die Vertiefung der Benachteiligung von Frauen.

.) „Sex ist immer politisch“ / "Fuck Yeah" – Info auf

<https://www.taz.de/Sexshopkollektiv-ueber-Sexshop-Gruendung/!5522575/> : Im Hamburger Gängeviertel eröffnet mit „Fuck Yeah“ ein ausdrücklich feministischer Sexshop. Ein Gespräch über die Besonderheiten des Ladens, Aufklärung und politischen Sex – und Bericht auf <https://www.mopo.de/hamburg/im-gaengeviertel-was-gibt-s-im-ersten-feministischen-sex-shop—30994398>

.) **Revolution der Frauen** - Mehr als 500 Frauen aus verschiedenen Ländern haben in Frankfurt am Main über Gemeinsamkeiten im feministischen Widerstand diskutiert. Frauen müssten sich an vielen Orten der Welt gegen ihre Ausbeutung, die Zerstörung der Seen und Wälder, die Enteignung ihrer Häuser sowie gegen Versklavung und kolonialistische Kriege zur Wehr setzen, hieß es. Das Motto der Konferenz im Studierendenhaus der Goethe-Universität: »Die Revolution im Aufbau – Frauen weben die Zukunft«. Info auf

<https://www.jungewelt.de/artikel/341519.feminismus-global-revolution-der-frauen.html>

.) **Das Schweigen bricht auf** – Info auf <https://www.jungewelt.de/artikel/344264.me-too-das-schweigen-bricht-auf.html> : Die Me-Too-Debatte ist in Indien angekommen. Zahlreiche Journalistinnen und Schauspielerinnen haben sich zu sexuellen Übergriffen geäußert. Seitdem diskutiert das Land über sexuelle Gewalt.

.) Häusliche Gewalt Schutz mit Tücken – Info auf <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1106440.haeusliche-gewalt-schutz-mit-tuecken.html> - Frauenhäusern fehlt es an Geld und Personal - Was, wenn der Partner plötzlich gewalttätig wird? Wenn die eigenen vier Wände zum Ort des Grauens und der Erniedrigung werden oder sogar zur Todesfalle? Die aktuellen Zahlen, die das Bundeskriminalamt veröffentlicht hat, belegen, dass häusliche Gewalt, Drohungen durch (Ex-)Partner und Frauenmorde in Deutschland an der Tagesordnung sind. Allein 2017 starben 147 Frauen durch gewalttätige Partner - eine jeden dritten Tag im Jahr.

.) **Zum Weltfrauentag - Frauen zerlegen die Herbertstraße** – Info auf <https://www.mopo.de/hamburg/zum-weltfrauentag-nackte-frauen-zerlegen-die-herbertstrasse-32188570> - Krasse Aktion am Weltfrauentag auf St. Pauli! Etwa sieben bis acht Aktivistinnen der feministischen Gruppe „Femen“ haben auf der Herbertstraße mit Werkzeug die Eingangstore ausgehoben – mit nackten Oberkörpern. „Destroy Patriarchy“: Auf ihren Brüsten und weißen Schutzhelmen

prangen in großen schwarzen Buchstaben feministische Parolen. Mit Trennschleifern bewaffnet stürmten die Aktivistinnen die Herbertstraße. Sie bohrten mit den Trennschleifern die Scharniere des Sichtschutz-Tors vor dem Eingang auf und hoben anschließend die Türen aus den Angeln. Die legten sie anschließend auf die Straße. Alles ging ganz schnell, nach etwa fünf Minuten waren die Frauen auch schon wieder weg. Sie flüchteten in Richtung Hans-Albers-Platz. In die Puff-Straße, sonst vor neugierigen Blicken durch den Sichtschutz geschützt, gibt es nun einen freien Einblick.

### **.) Straßenumbenennungen zum 8. März – Info auf**

<https://de.indymedia.org/node/29713> - An einer berliner Kreuzung wurden zwei Straßen in Harriet-Tubman-Straße und Sista-Mimi-Straße umbenannt. Jeder Tag ist feministischer Kampftag! Wer war Harriet Tubman? Harriet Tubman wurde 1822 im Süden der USA in die Sklaverei hineingeboren. 1849 entfloh sie der Sklaverei und rettete sich in den Norden des Landes. In 13 Missionen kehrte sie zurück in den Süden und verhalf zahlreichen versklavten Menschen zur Flucht. Dabei führte sie sie über ein System aus sicheren Häusern in die Freiheit. 1863 führte sie als erste Frau die Truppen der „Union Army“ an und befreite in einer gezielten Operation mehr als 700 Menschen aus der Sklaverei am Combahee River. In späteren Jahren engagierte sie sich darüber hinaus aktiv in der aufkommenden Frauen\*bewegung. Wer war Sista Mimi? Miriam, bekannt als „Sista Mimi“, kam 1997 im Alter von 17 Jahren nach Deutschland. Sie entschied sich zu diesem Schritt, weil sie als Frau in Kenia keine Chance auf Selbstverwirklichung gesehen hatte. Ihr Leben in Deutschland war ein steter Kampf mit Behörden, die ihr ohne deutschen Ehemann oder Kinder keine Aufenthaltserlaubnis geben wollten. Doch Sista Mimi gab nie auf: Sie lernte auf eigene Faust Deutsch, wurde Altenpflegerin, Djane und eine zentrale Figur der Berliner Refugee-Proteste rund um den Kreuzberger Oranienplatz. 2012 schloss sie sich den Kämpfen der Geflüchteten an, die zuerst den „Oplatz“, später dann eine leerstehende Schule in der Ohlauer Straße besetzten. Auf Demonstrationen war sie es, die mit dem Megaphon in der Hand forderte, was allen Menschen zustehen sollte: Freiheit zu leben, Freiheit, sich global zu bewegen, Recht auf Wohnraum und auf freie Entfaltung. 2014 starb Sista Mimi mit nur 36 Jahren in Berlin.

**.) Kirchenstreik für Frauenrechte:** Große Resonanz für Protestaktion – Info auf <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1118511.maria-kirchenstreik-fuer-frauenrechte-grosse-resonanz-fuer-protestaktion.html> : Eine weibliche Priesterin? Genau das fordern Frauen in der katholischen Kirche.

**.) GESCHLECHTERZWANG** – Info auf <https://taz.de/Pat-Nehls-ueber-Geschlechterzwang/!5610814/> : Pat Nehls über Geschlechterzwang - „Das ist keine Meinung“ - Pat Nehls hat das Geschlecht aus dem Personenregister streichen lassen. Ein Gespräch über den Kampf um Anerkennung der eigenen Identität.

**.) Demonstration am Tag gegen Gewalt an Frauen in Hamburg** – Info auf <https://de.indymedia.org/node/46055> - Der 25. November ist der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Frauen aller Länder gehen an diesem Tag kämpferisch auf die Straße, weil sie es nicht mehr dulden wollen, geschlagen, verstümmelt, vergewaltigt und ermordet zu werden, aus patriarchalen Gründen. Trauert nicht! Schlagt zurück!

**.) Widerstand unerwünscht - Kurdische Feministin angeklagt** – Info auf <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1128619.yildiz-aktas-widerstand-unerwuenscht-kurdische-feministin-angeklagt.html> - *(Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)* Yildiz Aktaş steht in Berlin vor Gericht, weil sie die PKK unterstützt haben soll. In Deutschland demonstrierten Tausende gegen den türkischen Angriffskrieg in Nordsyrien. Es war die Solidarität anderer Frauen, die Yildiz Aktaş überleben ließ. In einer Welt, die von staatlicher Gewalt und Folter, Kriminalisierung als Kurdin und patriarchaler Unterdrückung als Frau geprägt ist. »Ich würde heute nicht vor Ihnen stehen, wenn ich nicht mein Leben lang widerständig gewesen wäre«, erklärt die 51-Jährige zum dritten Prozesstag am 1. November vor dem Kammergericht in Berlin-Schöneberg.

**.) Drohende Räumung der »Liebig 34«** -Ausziehen statt Ausziehen – Info auf <https://www.jungewelt.de/artikel/366895.drohende-r%C3%A4umung-der-liebig-34-ausziehen-statt-ausziehen.html> : Räumungsprozess gegen Berliner queerfeministisches Hausprojekt. Besucherinnen entkleiden sich teilweise im Gerichtssaal. Verhandlung vertagt - Das Urteil sei bereits vorgezeichnet – so stand es auf einem Flyer, der am Freitag in Berlin die Runde machte. An diesem Tag fand am Landgericht der Räumungsprozess gegen die »Liebig 34« statt. Hinter dem Namen verbirgt sich ein linkes Hausprojekt mit fast 30jähriger Geschichte. Am Ende des Verhandlungstags kam es dann doch zu einer kleineren Überraschung: Ein Urteil wurde nicht gesprochen.

**.) Ein neuer Fall für die Sexistenjägerin** - Nach ihrem Sieg gegen einen Abtreibungsgegner stellt Kersten Artus nun Strafanzeige gegen wikiMANNia - Kersten Artus ist Vorsitzende von ProFamilia Hamburg, arbeitet für die Abgeordnete Cornelia

Möhring (LINKE), ist als Journalistin tätig und engagierte Großmutter. Zuletzt gewann sie vor Gericht gegen den Abtreibungsgegner und Antifeminist Yannic Hendricks. Über ihre neuste Strafanzeige gegen das sexistische Prangerportal »wikiMANNia« sprach mit ihr Lotte Laloire: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1128924.kersten-artus-ein-neuer-fall-fuer-die-sexistenjaegerin.html> - (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz, Frauen als Beute** - Eine Ex-Mitarbeiterin der Ärztekammer Hamburg erhebt schwere Vorwürfe: Ein Kollege habe sie jahrelang belästigt, die Kammer habe sie nicht geschützt: <https://taz.de/Sexualisierte-Gewalt-am-Arbeitsplatz/!5640037&s=katharina+schipkowski/> - (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

**.) Gewalt an Frauen\* ist politisch! # keine mehr** - Zum Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen\* und Mädchen\*. Fast jeden Tag tötet in D-land ein Mann seine (Ex-)Partnerin. In den Medien wird über diese Taten verharmlosend als "Beziehungsdramen" und "Familientragödien" berichtet oder sie werden als "Ehrenmorde" rassistisch instrumentalisiert. Feminizide sind Ausdruck einer Gesellschaft, in der patriarchale Gewalt keine Ausnahme ist. Gewalt an Frauen\* ist politisch! Eingeladen sind Frauen\*, Lesben, trans, inter und nicht-binäre Personen – Weitere Infos: <https://www.jungewelt.de/artikel/367320.solidarit%C3%A4t-von-m%C3%A4nnern-erw%C3%BCnscht-r%C3%BCcken-frei-an-kampftagen.html>

**.) Obdachlose Frauen:** Oft unsichtbar in Hamburg - Von fünf Obdachlosen in Hamburg ist gerade einmal eine weiblich, schätzt die Sozialbehörde. Initiativen halten dagegen: Das Dunkelfeld weiblicher Obdachlosigkeit sei riesig, schließlich machten sich obdachlose Frauen oft "unsichtbar". Gewalt zu erleben sei für viele von ihnen selbstverständlich. Zwei Frauen, ein Einblick: <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Obdachlose-Frauen-Oft-unsichtbar-in-Hamburg,obdachlosefrauen100.html>

**.) »Stalker, ihr seid erledigt!«** - Zehntausende Menschen haben am Wochenende bei Demonstrationen in Paris und Rom (Foto) gefordert, keine Gewalt gegen Frauen mehr zuzulassen. Allein in Frankreichs Hauptstadt gingen nach einer von mehreren Medien in Auftrag gegebenen Zählung 49.000 Menschen auf die Straße. Die Veranstalter sprachen von 100.000 Teilnehmenden. Die Massendemonstrationen fanden im Vorfeld des jährlich am 25. November begangenen Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen statt. »Aggressoren, Stalker, ihr seid

erledigt« war unter anderem auf Schildern zu lesen. (AFP/jW) :

<https://www.jungewelt.de/artikel/367410.aktionen-gegen-patriarchale-gewalt-stalker-ihr-seid-erledigt.html>

**.) Aktionstag in Hamburg gegen Gewalt an Frauen** - Am Montagnachmittag wurde auf dem Rathausbalkon mit Terre des Femmes eine Flagge mit der Aufschrift "Frei leben - ohne Gewalt" gehisst. Zudem lud Sozialsenatorin Melanie Leonhard (SPD) im Rathaus zum Senatsempfang für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hilfs- und Beratungsangeboten ein. Auf Initiative der Zonta Clubs in Hamburg wurden zahlreiche Gebäude in Orange angeleuchtet. Darunter etwa das Museum der Arbeit, das Schmidts Tivoli und die Altonaer Fischauktionshalle. Zonta ist ein weltweites Netzwerk berufstätiger Frauen in Führungspositionen, das sich für die Rechte der Frauen einsetzt: <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Aktionstag-in-Hamburg-gegen-Gewalt-an-Frauen,gewaltgegenfrauen112.html>